

«Diese Dinge geben mir zu denken»

Zur Ausstellung Louis Jäger im Theater am Kirchplatz

Obwohl Louis Jäger zur kleinen Gruppe der arrivierten liechtensteinischen Künstler zählt, hat er das grosse Publikum zur Vernissage seiner neuesten Werke am vergangenen Samstagabend im Schaaner Theater am Kirchplatz überrascht. Die Mehrzahl der Gäste an der Ausstellungseröffnung gingen wohl hin, um einem Künstler die Reverenz zu erweisen, der seinen festen Platz im Kulturleben unseres Landes hat und weit über seine Grenzen hinaus bekannt ist. Die wenigsten unter ihnen waren jedoch auf die Begegnung mit diesem Louis Jäger gefasst, den man jetzt kennengelernt hat.

Aus dem beliebten Karikaturisten, der gelegentlich mit modernen Farbkompositionen auf Oel überraschte, der selbst in der kommerziellen Gebrauchsgrafik mit viel Poesie arbeitet und durch seinen unkonventionellen Stil auch den liechtensteinischen Briefmarken seit mehr als zehn Jahren ein völlig

neues, künstlerisches Gepräge gegeben hat, ist einer der reifsten Künstler des Landes geworden.

In der angelaufenen Ausstellung im Theater am Kirchplatz dominieren zunächst die Aquarelle: Landschaften aus Liechtenstein, Situationen aus dem Leben, teils voller Humor und Spott, immer typisch und unverkennbar in ihrem Stil. Louis Jäger ist ein humorvoller Künstler und ein fröhlicher Mensch. Beides kommt namentlich in seinen Aquarellen zum Ausdruck. Trotz dieser Fröhlichkeit in der Farbe und in der Darstellung lässt Louis Jäger niemals Zweifel an seinem Engagement für eine bessere Umwelt. Louis Jäger ist lebendige, liechtensteinische Kulturpolitik; und das nicht nur in seinen Karikaturen über die «heilige politische Kuh». Kaum eines der ausgestellten Bilder ist ohne Bezug zur aktuellen, gesellschaftlichen Situation und Entwicklung.

Die Ausstellung im Theater am

Kirchplatz ist darüberhinaus wohl der bislang eindrücklichste Erweis für das grosse zeichnerische Talent Louis Jägers. Wir kennen keinen zweiten Künstler in unserer Region, der mit einem so feinen und empfindsamen Strich so vieles aussagt, wie es Louis Jäger kann und auch tut.

Sehenswert sind neben den Aquarellen und der Serie von der heiligen, politischen Kuh (in deren Rahmen Jäger erstmals seine Karikaturen auch kolofiert) vor allem auch die Blätter in der Mappe über den «Mann», den Menschen also, dessen Gefühlsleben über skurrile zeichnerische Darstellungen äusserlich sichtbar wird.

Jäger gilt als fröhlicher, unkomplizierter Individualist, der offen sagt, was er denkt, den man meist laut lachend und unbeschwert kennenlernt. Beim Betrachten der Entwürfe zum Kinderbuch «Buffo-Buffo» kommt erst richtig zum Ausdruck, wieviel Empfindsamkeit, Gefühl und Poesie hinter dem scheinbar rauhen Kern dieses Künstlers steckt. Es wäre wirklich erfreulich, wenn sich bald ein Verleger fände, der dem «Buffo-Buffo» zur verdienten Verbreitung verhelfen würde.

Was sagt Louis Jäger selbst zu seiner Ausstellung und zu seinem Schaffen? Seine Gedanken sind auf einem kleinen Blatt zusammengefasst, das bei der Vernissage (statt der sonst üblichen Rede) verfügbar war. Jäger meint darin wörtlich:

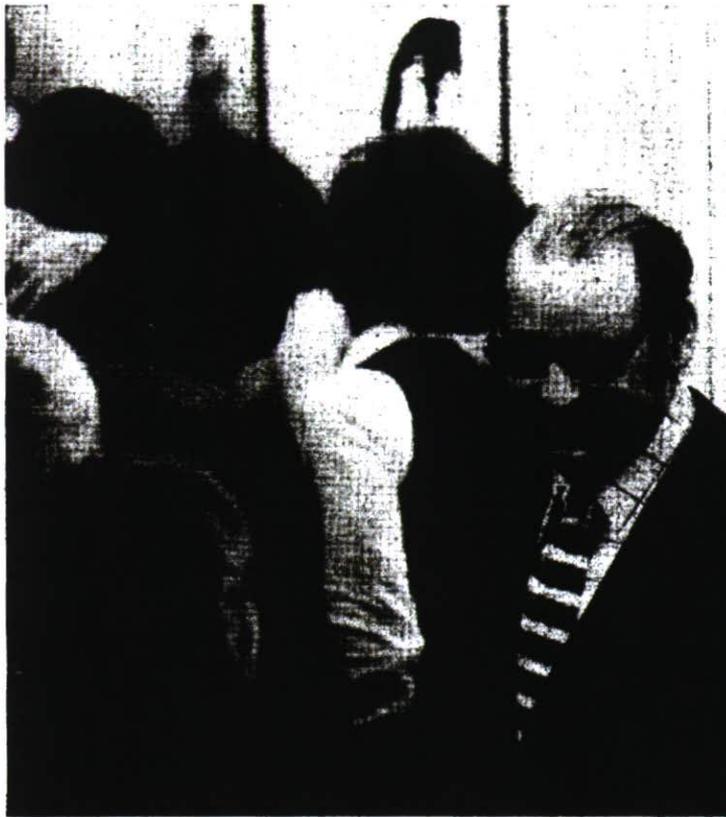
«Ein Quadrat ist noch kein Haus und ein Kreis noch lange kein Baum. Es gibt aber einen chinesischen Kreidekreis, einen Lebenskreis, einen Kreis, der eine Null darstellt und Kreise, die noch ganz anderes symbolisieren. Ich will aber nicht diesen und jenen Symbolen nachrenten oder Zahlen und Figuren nach bestimmten Symbolgehalten durchforschen und für meine Kunst ausnützen. Ich möchte mich mit den Leuten, mit denen ich lebe und zu denen ich gehöre, auseinandersetzen; ihre Schwächen und Stärken, die auch meine Eigenschaften sind, mit meinen Mitteln darstellen. Wir leben in einer ganz bestimmten Landschaft. Diese Landschaft ist an einigen Flecken noch heil und an anderen kleinen Stellen hat sie bereits Museumscharakter. Der grössere Teil unserer Landschaft wird durch uns verändert und immer mehr ausbetoniert.

Diese Dinge geben mir zu denken. Wahrscheinlich auch Ihnen. Und wenn es so ist, glaube ich, werden Sie meine Bilder bestimmt verstehen.»



Beim Betrachten der Entwürfe zum Kinderbuch «Buffo-Buffo» kommt erst richtig zum Ausdruck, wieviel Empfindsamkeit, Gefühl und Poesie hinter dem scheinbar rauhen Kern dieses Künstlers steckt. Unsere Aufnahme zeigt einen Verkehrsunfall, der einem Frosch zum Verhängnis wurde.

(Fotos: Xaver Jehle)



Louis Jäger: «Ich möchte mich mit den Leuten, mit denen ich lebe und zu denen ich gehöre, auseinandersetzen; ihre Schwächen und Stärken, die auch meine Eigenschaften sind, mit meinen Mitteln darstellen.»